

**Wege zur europäischen Einigung**  
**Polen als Schlüsselland der Entspannungspolitik**  
**4.11.2011, Österreichisches Kulturforum, ul. Prozna, Warszawa**

**Paneldiskussionsbeitrag von Erwin Lanc zum Teilthema „Kreisky, Brandt, Palme – drei europäische Staatsmänner ebnet den Weg zur europäischen Einigung“**

Nach dem Posener Arbeiteraufstand 1956 wurde ich in meiner Eigenschaft als Generalsekretär des österreichischen Jugendherbergsverbandes von einem Vertreter des Polnischen Büros für Internationale Jugendtouristik in Wien besucht und um Hilfe zur Wiedererlangung der Mitgliedschaft Polens in der International Youth Hostels Association, der Polen schon vor dem Krieg angehörte, gebeten. Im April besuchte ich das Büro in Warschau. Abgeordneter zum Nationalrat Peter Strasser, damals Obmann der Sozialistischen Jugend Österreichs und Vorsitzender der International Union of Socialist Youth (IUSY) sowie Verbandssekretär Paul Blau baten mich, Kontakte zur neuen Führung der Jugendorganisation der kommunistischen Vereinigten Arbeiterpartei zu suchen um herauszufinden, was die neue Führung unter Gomulka vorhat. Mit einem Ostdeutschen IFA-DKW chauffierte mich mein Freund Friedl Menschik zuerst nach Kattowice, wo ich mit einem Empfehlungsschreiben des Obmanns des Wiener Arbeiter Turn- und Sportvereins, Leopold Stipkovits beim Sejm-Abgeordneten Roman Stachon vorsprach. Er war von den Kommunisten wegen seiner Popularität als Sportfunktionär geduldeter, unabhängiger Abgeordneter. Er machte keinen Hehl daraus, dass er wenig bewegen aber doch da und dort Ärgeres verhindern kann. Sonntag früh brachen wir nach Warszawa auf. Nahe Tschenstochau mussten wir in einem Dorf mit anderen Fahrzeugen, darunter auch einem Armeelastwagen, eine Dreiviertelstunde stehen bleiben. Von einer überfüllten Holzkirche, davor im Freien und über die ganze Strasse knieten betende Frauen und Männer. Wir mussten bis zum Ende des Gottesdienstes warten. Seit damals wusste ich: Die Kirchenuhren geben in Polen die Zeit an.

Hätte ich nicht einen Zeugen gehabt, niemand in Österreich hätte mir geglaubt.

Brandt, Palme und Kreisky waren Patrioten, aber gleichzeitig Internationalisten und an einer dauerhaften Befriedung Europas interessiert. Ebenso wie Brandt war Kreisky vor dem 1. Weltkrieg geboren und ein Kind seiner Zeit. Den Schrecken des Krieges erlebte er als Kind. Verwundete der Isonzo-Schlacht wurden nahe seinem Wohnhaus am Gürtel auf

Pritschenwagen zu den Spitälern geführt. In seinen Memoiren sagt er: „Am Beispiel meiner Familie habe ich sehr bald erkannt, dass hier ein Reich zerfallen ist, das in Wirklichkeit eine Wirtschaftsgemeinschaft war, wie sie dichter und integrierter heute nicht besteht. Noch lange wird die EWG für den Westen Europas nicht das repräsentieren, was die Monarchie für Mitteleuropa und die Nachbarländer im Osten und Südosten dargestellt hat“.

Willy Brandt sah Kreisky in den 80er Jahren als internationales Clearing House sozialdemokratischer und liberaler Ideen.

Olof Palme, meinte Kreisky, war der erste der die Apartheidfrage aktualisiert hatte. Seine unabhängige Kommission für Abrüstungsfragen hatte den großen Vorteil Vorschläge zu machen, die sich sowohl auf Nüchternheit sowie auf Idealismus gründeten und vertrauensbildenden Maßnahmen als Voraussetzung für ein neues politisches Klima vorsahen.

Auch die von Kreisky geschickt betriebene Neutralitätspolitik war Teil seiner Entspannungsbemühungen und nicht nur Anliegen Österreichs alleine.

Im polnischen Institut für internationale Angelegenheiten meinte Kreisky bereits am 2.3.1960 in Warschau: „Die freie Welt muss Vorsicht walten lassen: Das Schlagwort von der friedlichen Koexistenz dürfe sie nicht beirren. Anzeichen einer echten Kompromissbereitschaft der Sowjets seien bis jetzt nicht zu verzeichnen gewesen“.

2 Monate zuvor meinte in seiner Botschaft an die amerikanische Nation Präsident Eisenhower: „Die Idee eines unversöhnlichen Konflikts zwischen den Völkern und Systemen ist uns fremd. Die bloße nackte Koexistenz bedeutet für uns noch keine preiswürdige Lösung der Probleme, denen sich die Menschheit gegenüber gestellt sieht“. Kreisky meinte dazu, in seiner mehr als 30-jährigen Befassung mit dem Problem der Spaltung der europäischen Arbeiterbewegung zur Erkenntnis gelangt zu sein, dass den leninistischen Ideen die internationale Verbreitung des Kommunismus immanent ist: Die Idee von der Unentrinnbarkeit eines geschichtlichen Prozesses, an dessen Ende der Kommunismus stehen muss.

Kreisky erschien die amerikanische Koexistenzauffassung zu idealistisch, die sowjetische, wonach die Koexistenz eben der Friede ist, zu simplifizierend. Für ihn war die Koexistenz

eher die Alternative zur Nicht-Existenz. Besser als der Krieg, schlechter als der Friede. Mutige Worte zu dieser Zeit an diesem Ort.

Schließlich noch ein Auszug aus der Rede Kreiskys vor der Akademie der Wissenschaften der UdSSR in Moskau am 31.5.1974, sozusagen am Vorabend der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa:

Kreisky ging von der Normalisierungspolitik Österreichs gegenüber seinem volksdemokratischen Nachbarn aus und meinte:

„Diese Normalisierungspolitik die Österreich Ende der 50er Jahre, kurz nachdem es seine volle Freiheit und Souveränität eingeleitet hatte, wurde anfänglich von befreundeten Staaten im Westen nicht gerne gesehen. Es gab Mahnungen und Warnungen. Wir haben aber unseren Weg konsequent weiterverfolgt und einige Jahre später sind praktisch alle Staaten Europas den gleichen Weg gegangen. An diesem Beispiel der Normalisierungspolitik konnte dargetan werden, dass die Neutralität nicht zur außenpolitischen Passivität zwingt, sondern ganz im Gegenteil eine Politik zur Sicherung der Neutralität notwendig macht, die allerdings nur dann zielführend ist, wenn sie sich ihrer Grenzen bewusst ist. Und weiter: ... so wie wir uns vor jeder Romantisierung unserer Position in Mitteleuropa hüten müssen, die sich in Sonntagsreden-Floskeln wie ‚Herzstück Europas‘ usw. ausdrückt. Europa wird es nur geben, wenn wir zur Kenntnis nehmen, dass es es überall gibt, im Westen und im Osten ebenso wie in seiner Mitte“.

Damit will ich vorerst schließen.